

St.-Christophorus-Bruderschaft wiedererrichtet

Bischof Dr. Bruno Wechner benedizierte die Hospiz-Kapelle und die neue Christophorus-Statue

Der Arlberg wird langsam zum „Vorarlberg“. Das war der Eindruck von einer Feierlichkeit, die sich am gestrigen Sonntag im Hospiz in St. Christoph am Arlberg abspielte. Unter Teilnahme vieler Vorarlberger Ehrengäste benedizierte der Vorarlberger Weihbischof Doktor Bruno Wechner die Hospiz-Kapelle und eine neue Christophorus-Statue. Gleichzeitig gab er die Wiedererrichtung der St.-Christophorus-Bruderschaft bekannt, die wichtige, der neuen Zeit gemäße Aufgaben übernommen hat. Bei der Hospiz-Kapelle handelt es sich eigentlich um eine richtige Kirche, die konsekriert gehörte. Nach den kirchlichen Gesetzen muß aber eine Kirche nur mehr neu benediziert werden, wenn der wesentliche Teil der Grundmauern nach einem Brand oder nach einer sonstigen Katastrophe stehengeblieben ist. Das war bei der Hospiz-Kirche der Fall. Wie man hörte, sind auch Bestrebungen im Gange, in St. Christoph eine Kaplanei zu errichten. Angesichts der in St. Christoph noch bevorstehenden Neubauten wird es dann zur Pfarre auch nicht mehr weit sein. Bis dahin gehört die Hospiz-Kapelle zur Pfarrei St. Anton am Arlberg, und der dortige Pfarrer steht jeweils auch der St.-Christophorus-Bruderschaft vor.

Auf den Tag genau vor fünf Jahren waren Hospiz und Kapelle ein Raub der Flammen geworden. Der Feldkircher Textilindustrielle Arnold Ganahl erwarb die Brandruine. Vor zwei Jahren wurde das Hospiz-Hotel neu eröffnet, und nun konnte auch die Kirche in feierlicher Form wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Zeremonie begann um 9.45 Uhr mit dem Empfang des Bischofs. Die Kirche wurde zuerst außen, dann innen geweiht. Es folgte die Weihe der neuen, überlebensgroßen Statue des hl. Christophorus und die Bekanntgabe der Wiedererrichtung der St.-Christophorus-Bruderschaft, die Bischof Dr. Paulus Rusch mit Dekret vom 2. Oktober 1961 genehmigt hatte. Das erste Messopfer in der benedizierten Kirche wurde durch Bischof Doktor Wechner zelebriert.

Die neuen Aufgaben der Bruderschaft

Bischof Dr. Bruno Wechner brachte in seinen Worten die Freude zum Ausdruck über die Wiedererrichtung der Christophorus-Bruderschaft.

Sie habe, wie er sagte, in der modernen Zeit ebenfalls wichtige Aufgaben in abgewandelter Form zu erfüllen. Die Mitglieder der Bruderschaft werden vorzüglich dazu berufen sein, Straßenkameradschaft zu üben, Rücksicht im Straßenverkehr walten zu lassen, die christliche Nächstenliebe auf das moderne Verkehrsleben zu übertragen und sich besonders der Schwächeren im Straßenverkehr anzunehmen.

Ziel der Bruderschaft ist die Errichtung und Führung eines Fonds durch freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder. Aus dem Fonds soll zunächst der Unterhalt der Hospiz-Kapelle ermöglicht werden. Außerdem will die Bruderschaft durch den Fonds die sittlich-religiöse Ausbildung des Hotelpersonals im Kirchengebiet Tiral-Vorarlberg fördern. Das Hauptfest der Bruderschaft, der Christophorus-Tag, soll mit einer feierlichen Autoweishe in St. Christoph am Arlberg begangen werden.

Alt und neu harmonisch vereint

Hatte schon das Hospiz-Hotel Tradition und Fortschritt zu vereinen gewußt, so war dies

noch mehr bei der wiedererrichteten Hospiz-Kapelle der Fall. Das äußere Bild der Kapelle atmet traditionsreiche Vergangenheit und fügt sich harmonisch in das Bild der Landschaft ein. Auch die Inneneinrichtung ist stillvoll, aber ohne den modernen Zeitgeist zu verleugnen. Für die Gestaltung von Hospiz und Kapelle sind die Innsbrucker Architekten Felix Torggler und Franz Haring gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt in Innsbruck verantwortlich. Die überlebensgroße Statue des hl. Christophorus schuf der Bildhauer Josef Rifesser aus St. Ulrich im Grödnertal. Er ist weit über Oesterreich hinaus bekannt für seine Einfühlungsgabe um alte Plastiken. Die neue Statue wurde allgemein als schöner und würdiger bezeichnet, als es die verbrannte gewesen war. Das aus Holz geschnittene Standbild gibt der Kirche die beherrschende Note. Besonders wohlgelungen ist ein farbiges Glasfenster, eine Schöpfung des Feldkircher Künstlers ~~Josef~~ Häusle. *W.*

Prominente Ehrengäste

Zum feierlichen Geschehen hatten sich in St. Christoph prominente Ehrengäste eingefunden. Unter ihnen sah man Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Längle aus Bludenz, Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Sohm aus Bregenz, Bürgermeister Lorenz Tiefenthaler und Handelskammerpräsident Komm.-Rat Hans Ganahl aus Feldkirch, Landesrat Lackner und Verkehrsdirektor Dr. Karoly aus Innsbruck und Oberstleutnant Schönböck, Inspekteur der Gebirgstruppen beim Gruppenkommando 3, Salzburg. Prof. Krukenhauser gab einen profunden Abriss über die Entwicklung von St. Christoph. Die „VN“ haben das Werk des Vorarlberger Heinrich Findelkind bereits ausführlich gewürdigt. Auch in den Tischreden kam der Dank an alle jene zum Ausdruck, die mitgeholfen haben, aus einer Brandstätte wieder blühendes Leben zu machen und die auch der geistigen Güter dabei nicht vergessen haben.

To: adolf.werner@arlberghospiz.at

gerda.werner@hospiz.com

Cc: florian.werner@arlberghospiz.at